



**Noch ein Plätzchen, Uroma?** Nils Wietoska (13) reicht seiner Uroma Grete Piezonka (92) einen Teller mit Gebäck. Die beiden bildeten ein „Pärchen“ beim Projekt „Jung und Alt“ an der Gesamtschule, das jetzt seine achte Auflage erlebte. Schülerinnen und Schüler der achten Klassen verbringen dabei einige Wochen lang einen Nachmittag der Woche mit einem älteren Menschen, der ihre Unterstützung oder Unterhaltung gebrauchen kann. Das kann, muss aber nicht ein Senior aus der eigenen Familie sein. Gestern bildete das gemeinsame Kaffeetrinken den Abschluss des Projekts mit Schüler-Aufführungen und vielen guten Gesprächen. —FOTO: ANDREAS KALTHOFF

# Entsetzen an der Gesamtschule

Nur noch vier Eingangsklassen / CDU verteidigt Antrag auf geheime Abstimmung im Rat

VON MARKUS WESLING

**WALTROP.** Am Tag nach dem überraschenden und erfolgreichen Vorstoß der CDU, per geheimer Abstimmung für alle weiterführenden Waltroper Schulen schon zum nächsten Schuljahr vier Eingangsklassen zu beschließen, steht weniger der Beschluss-Inhalt als vielmehr das Vorgehen der Christdemokraten im Rat im Blickpunkt.

Zur Erinnerung: Mehr als zwei Stunden hatte jüngst der Schulausschuss diskutiert, um sich schließlich nach einer Sitzungsunterbrechung fast einmütig darauf zu verständigen, das Thema noch einmal in die Schulkommission zu geben. Zugestimmt hatte auch die CDU, die – wie andere Fraktionen auch – wegen der unklaren künftigen Zahl der Flüchtlingskinder vorab sogar schriftlich einen Antrag gestellt hatten, über die Zahl der Eingangsklassen im Schulausschuss noch nicht zu entscheiden.

Jetzt die Kehrtwende:

CDU-Fraktionsvorsitzender Wilfried Vortmann beantragte im Rat geheime Abstimmung über die Vierzügigkeit. Darüber waren alle Fraktionen vorab informiert worden, bis auf die „Linke“. Die hatte Vortmann vergessen, entschuldigte sich im Rat dafür.

Andreas Brausen, Ratsmitglied und CDU-Vertreter im Schulausschuss, verteidigte gestern das Vorgehen seiner Fraktion. Er verwies auf die komplizierte Gemengelage im Schulausschuss, die es nicht erlaubt habe, dort schon die Vierzügigkeit zu beschließen. Bei Facebook diskutiert er mit der Grünen-Fraktionschefin Monya Buß, die die geheime Abstimmung als „intransparent“ kritisierte. Brausen dazu: „Seit wann sind geheime Wahlen intransparent? Meines Wissens gab es dabei immer mehr Personen, die sich keinen Fraktionsvorgaben und allein ihrem Gewissen verpflichtet fühlten, als bei öffentlichen Abstimmungen.“ Das Abstimmungsergebnis (19 zu 18) legt allerdings nahe, dass niemand eine abweichende „Gewissensentscheidung“ getroffen

hat, sondern alle Fraktionen geschlossen votiert haben: CDU mitsamt ihrer Bürgermeisterin, FDP, Waltroper Aufbruch und der UBP-Ratsherr für den Antrag, SPD, Grüne und Linke dagegen. Ob das Nein insbesondere der SPD und der Grünen allerdings dem Inhalt des Beschlusses oder dem Vorgehen der CDU galt, blieb offen.

Unterdessen ist das Entsetzen an der Gesamtschule und bei ihren Unterstützern groß. Klaus Harde von der Lehrer-gewerkschaft GEW schrieb enttäuscht eine Stellungnahme. Bei Facebook postet die Gesamtschule ironisch: „Die 6 musste weichen, nun also eine 4! Ein Hoch auf die Waltroper Lokalpolitiker – was zählen Argumente, wenn nur noch das Geld zählt... oder was auch immer.“

Angela Naehrig von der Stadtverwaltung sagte unserer Zeitung, der Beschluss werde nun der Bezirksregierung vorgelegt. Wenn die keine Bedenken habe, könne die Vierzügigkeit zum nächsten Schuljahr in Kraft treten.

➔ Siehe Leserbrief, Seite 5

## AUF EIN WORT

### Nicht transparent



VON MARKUS WESLING

Es war natürlich das Recht der CDU, eine geheime Abstimmung zum Thema Zahl der Eingangsklassen zu fordern. Aber transparent ist das nicht. Ich hätte gerne gewusst, welche Meinung die einzelnen Ratsmitglieder in dieser Frage haben. So entsteht der Eindruck, manches Ratsmitglied wolle seine Meinung in dieser heiklen Frage lieber nicht öffentlich machen und rechtfertigen müssen.

Natürlich kann sich der informierte Bürger zusammenreimen, wer da wie abgestimmt hat. Da hat übrigens wohl niemand eine „Gewissensentscheidung“ vor die Fraktionsloyalität gestellt, wie

die CDU hoffte. Der SPD bot sich die Chance, gleichzeitig geschlossen gegen den CDU-Antrag zu stimmen und trotzdem ein Ergebnis zu bekommen, mit dem wohl mindestens eine Mehrheit der Genossen sehr gut leben kann. Denn Fakt ist ja: In der Schulkommission hat sich die klare Mehrheitsmeinung herausgebildet, dass die Gesamtschule auch mit vier Zügen lebensfähig ist und ihr pädagogisches Konzept erfolgreich umsetzen kann.

Man kann das sicher auch anders sehen, aber es ist das Ergebnis langer Beratungen. Und Zweifel an diesem Weg, die jüngst wegen der unklaren Zahl der Flüchtlingskinder aufkamen, wurden im Schulausschuss durch Dezernent Oelenberg weitgehend zerstreut. Dass es bei so viel Nähe in der Sache jetzt zu einer Abstimmung im Rat kommen musste, bei der es auf jede einzelne Stimme ankam, ist unnötige Taktiererei.